

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 22 (1896)
Heft: 12

Artikel: So muss es gehen!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-432939>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom internationalen Trachtenfest.

Wär' überall das Trachtenfest
Dem Zürcher zu vergleichen,
Es würde manches Vorurtheil
Der Zeitgenossen weichen.
In lauter Minne löst' sich auf,
Was sich in Lust gefunden,
Ob Alt, ob Jung, rings rief es laut:
Das war'n famose Stunden!

Italien hat sein Trachtenfest
Seit Monden schon gefeiert,
Es wurde über den Verlauf
Zusammen viel geleiert.
Statt Böller schuß und frische Wurst
Statt Feldgeschüsse trachten,
Statt Seemannsfahrt und Trachtenpracht
Gab's Prügel — ganze Trachten!

Und Frankreich erst — du lieber Gott,
Das lebt nur noch vom Trachten,
Wie's Elsaß-Lothringen mal flugs
Auf eig'ne Faust kümmt' pachten.
Ein Jeder, sted' in einer Tracht,
Wie Landes er auch wolle,
Er trachtet, trachtet immerfort, —
Das eben ist das Tolle!

Ladislaus an Stanislaus.



Läper Bruoter!

Es isht bald nümm zum Aushahnen, was die ferschten Türken mit den armen armenischen Christen am Kaukasus machen; ehs geht affnung überz Bohnenliet, schangson d' harrioc, wiemien im Gronzehischen sagd. Faichd alle Taage kommen nese Poschten des heiligen Hiopps, daß schon widder ain Paar Dottet Kaddoliken mihil nihil tibi nihil, nur so zum Fergnienigen, bass-10 tang fekrummsäbels und niede gemarkeilt wordet sein, gradzo wiemien jegert in der hl. Vaschdenzait fröschken apenanderhaut. Die Leisenbäth isch ganz withig über diese goßfergehnern Tergen. Wennzi nur öbben Altkaddoliken maschafarefierten, wärs minder schaad. Auch ego ipsissimus muß darunter laiden, waaldi Leisenbäth in ihrer heiligen Täubt mir keinen Gangelkopf otter „Tirkenbund“ meer machd, womi so gärt äffen duh. Ein Paar flaschen Tirkeimer hogenmer

aufzschittet und dringt jez öbräf Bändlker und ainem scheenen Bündel türkisch-rothes Garn, womitts sondert Strümpfe glißmet hot, wursfi zum Pfenster hinaus. Sie ischt ganz der Meinung vom Minister Salzspörr i' London, wo jingicht in der Zeitung gerathen hot, men sott die europäische Thierkei ferteissen wie ain Östermändigkästchen und die haremischen Schweinigel sambt dem Halbmond, id est demi-monde, wie der Pareißer sagd, über den Höllenspund hinüber jagen. Diese „Muni“ kören nienanderscht hin als hinüber; denn das Meer heißt dört mit fergäbenz Bosphorus, Stierenbergang. Dört könnenz mit gekreuzten Beinen wie ein Schnefer auch am Boden hoggen und ranchen so gund wie in Europa und sondert duhn sie ja den läben langen Daag doch niz, als der multimilieritas nachsimen. Der verheirathetste von Allen ischt der Sultan sälber, drum hot man ainem Französischen im Krimmrieg auf die Phrage: Mossjo lö Soultang est-il mariagé? geantwortet: Wou! boggou! Ehr hot 600 Weiper und pei unz hot man offd an Einer zill! Alzo hinaus muoch der Tergg. aus Etiopen; denn schon Schiller sagd: „Der Mann muß hinaus!“ Si sollen mittem ganzen Plunder sambt den roothen Schäfchenhunden mit Kindunkiegel und ihren Kanaillengöbeln anz jönseidige Uthser. Dann kriegd man Kohnchandinobbel wieder zurück und die heil'ge Sophie, wölche seit 1453 fernmohamedeußt worden, mitt dann ihren Zorn ablegen und am 15. Maien dem Pangrazi, Bohnen- und Serfaß beim Draubenferfrören nichd mer hoffen. Alles küm witer inz christliche Gelenze. Den Haarem meich man zu ainem Nommenchloßder und die ehwirdigen Kappenzineier zu ihren Beicht-Tigern. Das wär der ferschnittene Ohchterkäskuchen und der heilige Fatter Leo kriegte den Löwenantheil, partem leonis, statt des ferlohnren Chilchenstaathes witer zurück als wältisch Magd, womit ich ferleipe

theim tibi semper zer

Ladislaus laudis.

Ein moderner edler Ritter.

Der König Umberto streicht seinen Schnauz,
Den großen, gewalt'gen, und ruft: „Perdanz!“
Da lieg' ich am abessynischen Weg,
Und mein ganzer herrlicher Nimbus ist weg!
Corpo di baccho! welch Mißgeschick,
Zum Gespott zu sein einem Menelik!
Der sein Hemd nur einmal per Quartal
Changirt, und oft auch das nicht einmal!
O Baratieri, gib meine Legionen
Mir wieder, und du mir meine Millionen,
Crispinus, die ich auf deinen Begehr
Geworfen habe in's rothe Meer!
Was bleibt mir übrig, als meinen Degen
Sammt Purpur und Krone niederzulegen?
Doch zuvor muß meine Revanchegluth
Gefühlt sein in einem Meer von Blut,
Sonst geht meine Ritterehre fötten!
Und das ist mehr werth als Blut und Moneten.
König Ehrenmann ist nicht nur ein bon mot,
Ich will mich erweisen als galant' uomo
Durch die That! Ihr Landeskinder! Heran!
Opfert euch für eures Königs Würde!

Kleine Aenderung.

Fürst Ferdinand von Bulgarien hält mit Strenge darauf, daß er nicht nur „Ew. Hoheit“, sondern „Ew. zarische Hoheit“ titulirt wird.
Wie wär's denn mit „Ew. bizarrische Hoheit“?

Italiener, nichts ist nütz
Der Traum vom Colonialbesitz.
Es warnt Euch deutlich das Geschick
Durch König Mene — (tekel) — sis.

Valdissera — bald is sera — in Italien will's Abend werden.

Edition Peters im Reichstage.

Edition Peters ist weitherühmt
Ringsum in allen Landen,
In Peters Bach und Händel längst
Den Volksverleger fanden.
Nun hat ein Bobel selbst zu thun
Mit Peters, 's ist zum Lachen, —
Und doch wird er in diesem Fall
Den größten Treffer machen!

So muß es gehen!

Im Palais des türkischen Sultans hat sich eine geheime Kommission zur Verhütung von Verschwörungen gebildet.
Diese Kommission hat sich als Verein unter dem Namen „grüne Seldenquaste“ konstituiert. Einige Statuten-Paragraphen werden vielleicht interessiren:
„Aufnahme finden nur solche Mitglieder, die sich noch niemals gegen etwas verschworen haben, ausgenommen gegen das Wassertrinken. — Harem-damen haben nur in der Erholungspause nach der Sitzung Zutritt. — Der Protokollsführer hat eine „Sammlung von Rezepten, Verschwörer einzufangen“ anzulegen. — Alleiniges Verbandsorgan ist der „Mif“. —

Italien bei Adua geschlagen!
Da hört man wild zum Generale sagen:
„Al! — Dul! — Al!“
Es paßte mehr auf allen Linien,
Sie würden rufen: „Abessinien:
„Addio!“

Grabschrift für das in London verendete boxende Känguruh.
O Känguruh, so gingst Du ein, es trau'rt um dich manch boxender Genosse.
In Deiner Art stand'st Du allein, jetzt hören nur noch die Rhinozerosse.

Sächsisch.
Hier' dich vor der Menschen Dicke;
Dicke ist die ganze Welt.
Doch es fehlt zum Himmelsglück
Nur die Giete, nicht das Geld.